

**Plan B
für den Tag X**

Das Planfeststellungsverfahren für die S 7-Verlängerung nach Geretsried rückt näher. Läuft für die Deutsche Bahn alles reibungslos, bekommt sie nach Abschluss des Verfahrens das Baurecht und dürfte somit Gleise von Wolfratshausen nach Geretsried legen. Dass diese Zukunftsvision für viele Wolfratshausener eine Horrorvorstellung ist, liegt in erster Linie an der so genannten Schrankenlösung an der Sauerlacher Straße. Mit einem einstimmigen Stadtratsbeschluss und einem 80-Prozent-Bürgerentscheid stemmt sich die Flößerstadt gegen eine Detailplanung, die aus dem vorigen Jahrhundert stammt. Das Eingeständnis der DB-Ingenieure, dass ein beschränkter Bahnübergang ein erhebliches Gefahrenpotenzial birgt, die Planer dies aber billigend in Kauf nehmen, klingt in den Ohren der Bürger zynisch. Dass die Bahn zudem die Kosten für eine unverzichtbare Fußgängerunterquerung an der Sauerlacher Straße auf die Loisachstadt abwälzen will, erfüllt den Tatbestand der Volksverdummung.

Der Widerstand Wolfratshausens – wohlgemerkt gegen die Schrankenlösung, nicht gegen die S-Bahn-Verlängerung – darf nicht Resignation weichen. Aber die Stadtväter sollten dringend einen Plan B entwickeln. Gefordert ist allen voran der Stimmkreisabgeordnete Martin Bachhuber. Müssen die Wolfratshausener für die viel gepriesene Verbesserung der Infrastruktur im Landkreis die unsägliche Schrankenvariante schlucken, muss der Kommune eine helfende Hand gereicht werden. Wenn schon die Bahn die Sorgen der Bürger nicht ernst nimmt – die von ihnen gewählten Vertreter dürfen sich nicht aus der Verantwortung stehlen.

**Carl-Christian
Eick**